



# Infobrief

Geistliche Gemeinde-Erneuerung Westfalen // 2/2023



## Angedacht

Spirit – Komm,  
Geist Gottes!



## Berichte

Seminar „Umgang mit  
dem Inneren Kind“  
Das war „Spirit“  
Herbsttagung  
Ein Pilgerangebot



## Arbeitskreis

Aktuelles aus  
dem Arbeitskreis



## Aktuelles

Termine 2024



Liebe Freunde der GGE,

manchmal befindet man sich als gläubiger Mensch in einem durchaus schmerzhaften Spannungsfeld zwischen einem „nicht mehr“ – und einem „noch nicht“. So erlebe ich seit einiger Zeit unser Engagement:

Mitten in einem zunehmenden Bedeutungsverlust der christlichen Volkskirchen erleben unsere Angebote viel Zuspruch suchender Menschen.

Es scheint, als würden angesichts vieler gesellschaftlicher Probleme und weltweiten Krisen viele Menschen Sehnsucht nach einem tröstenden, helfenden und heilenden Gott verspüren.

Unser Engagement scheint immer mehr wie ein Fingerzeig zu werden:  
**Seht da ist ER, unser Heiland und Erlöser in Menschengestalt, Jesus Christus – vermittelt und verherrlicht durch den lebensspendenden Heiligen Geist, der da sagt: „Du bist eingeladen, IHN kennen zu lernen!“**

Lassen Sie sich von den folgenden Berichten mit hineinnehmen in unsere vielfältigen Erfahrungen!

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Silvia Jöhring-Langert

PS: Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.gge-westfalen.de](http://www.gge-westfalen.de).

## Spirit – Komm, Geist Gottes!

Das Thema „Heiliger Geist“ – sein Wirken als Kraft Gottes in unserer Gegenwart – ist das Kernthema und unsere Berufung als Geistliche Gemeinde-Erneuerung. Über den Geist Gottes kann man viel nachdenken, theologisch reflektieren, in der Kirchengeschichte forschen, geistliche Bewegungen kritisch betrachten und vieles mehr. Doch die Beschäftigung mit dem Heiligen Geist wird erst dann für das Leben des Einzelnen als auch der Kirche relevant, wenn es zu einer spirituellen Begegnung kommt: Wenn der Heilige Geist in das Leben des Menschen tritt, wenn Gottes Gegenwart nicht nur reflektiert, sondern erfahrbar wird.

**Die Erfahrung ersetzt nicht die theologische Reflexion, aber ohne das Erleben der Gegenwart Gottes in seinem Geist ist die theologische Reflexion kraftlos und lebensfern.**

Beim Festival-Kongress „Spirit“ in Bochum wurde viel über den Geist Gottes, über Lobpreis und Anbetung und über die Relevanz des christlichen Glaubens für unsere Kirche und Gemeinden gesagt, gehört und auch erlebt. Es war wohltuend, wie lebensrelevante Vorträge und theologische Themen mit sehr persönlichen Beiträgen für das Leben in der Nachfolge Jesu den Austausch bestimmten. Aber auch in der geistlichen Atmosphäre von Anbetung und Lob wurde diese Dimension spürbar. Und die ausgezeichnete Qualität der gesamten Veranstaltung und der Worshipzeiten war ein Genuss für Herz, Auge und Ohr.

Als GGE waren wir als Mitglied im Trägerkreis bei der Entwicklung des Festivals beteiligt und haben insbesondere unseren Platz eingenommen in der Nachkirche



mit Musik, Gebet, Segnung und Geschichten mit Gott. An zwei Abenden war in der Lutherkirche zu erleben, wie wohltuend, aufbauend und seelsorgerlich intensiv eine Zeit der Anbetung und der Segnung sein kann. Im Kirchenschiff der Lutherkirche haben die GROW-Band und die Studierenden der Ev. Pop-Akademie aus Witten uns mit neuen und alten Liedern in die Anbetung hineingenommen, in der angrenzenden Winterkirche konnten Menschen sich persönlich Segnen lassen.

Es war berührend, wie intensiv die Begegnungen waren, wie das Erleben der persönlichen Segnung in die konkrete Lebenssituation hineingesprochen hat, wie Schmerz, Trauer und Leid hier ihren Platz hatten und auch das heilende Wirken des Heiligen Geistes.

Hier war ein Ort der konkreten Begegnung mit dem Heiligen Geist, die nicht ohne spürbare Auswirkung auf das Leben bleiben wird und Segensspuren nach sich ziehen dürfte.

**Ich bin der festen Überzeugung, dass wir gerade in unserer Zeit, auch in unserer evangelischen Kirche, die Begegnung und die Führung durch den Geist Gottes brauchen. Der Glaube hat seinen Platz nicht nur in den Köpfen der Menschen, sondern vor allen Dingen in den Herzen. Die Herzenssprache des Glaubens spricht den ganzen Menschen an mit seinem Denken, seinen Gefühlen, seiner Geschichte und seinem Handeln.**

Die Formen der Begegnung mit Gottes Geist sind sicherlich vielfältig. Auch die Formen der Anbetung



haben etwas mit persönlichen Vorlieben und Einstellungen zu tun. Aber der Kern darin, die Erfahrbarkeit des Wirkens Gottes durch seinen Geist, ist das Wesentliche.

Es braucht auch heute die bewusste Hinwendung zu dem lebendigen Gott, sowohl persönlich als auch als Gemeinde und Kirche, und es ist uns verheißen und wir dürfen es erleben, dass die Bitte um Gottes Geist nicht ohne Folgen bleibt. Auch in unserer Zeit offenbart sich der lebendige Gott in Jesus Christus durch seinen Geist. Die Begegnungen mit dem Spirit Gottes schenkt die Zuversicht und Hoffnung, dass wir geistlich leben können in unübersichtlichen Zeiten.



Menschen, die Erfahrungen mit der Gegenwart Gottes in ihrem Leben machen, gehen verändert, getröstet und ermutigt ihren Weg der Nachfolge Christi. **Eine Kirche, die nach Gottes Geist fragt und um Gottes Geist bittet, hat Zukunft.**

Udo Schulte



## Seminar „Umgang mit dem Inneren Kind“

vom 11.–12.08. in Sundern

„Was haben rote und grüne Ampeln mit der Erfahrung zu tun, in einer banalen Situation überzogen reagiert zu haben, ausgerastet oder innerlich abgestürzt zu sein?“

Aufgrund dieser offensichtlich persönlich bekannten Erfahrung, die im Einladungsflyer geschildert wurde, ließen sich knapp 30 Männer und Frauen zum Seminar „Umgang mit dem Inneren Kind“ von der Oase- Gemeinschaft nach Sundern einladen.

An Beispielkonflikten und Überreaktionen fiktiver Personen gingen wir folgenden Fragen nach:

- *Welcher Vorwurf wird in dieser Situation erhoben?*
- *Welches Gefühl wird empfunden?*
- *Woher ist demjenigen dieses Gefühl aus der Kindheit oder Jugend bekannt?*

Wir stellten fest, dass zum Beispiel in dem herausgearbeiteten Vorwurf: „Gleichgültigkeit gegenüber meinen Wünschen“ ein Hinweis auf einen negativen Glaubenssatz liegt. Dieser negative Glaubenssatz: „Meine Wünsche werden ignoriert“ aus dem fiktiven Beispiel

- **wird vom Erwachsenen unbewusst geglaubt und als Realität angesehen**
- **prägt die Einordnung aktueller Erlebnisse und Erfahrungen**
- **entspringt meistens einer (Lern-)Erfahrung aus der Kindheit oder Jugend**

Zur Verdeutlichung half das Beispiel der Ampeln: Geht ein Erwachsener davon aus, dass seine Lebensreise nur aus roten Ampeln besteht – weil als Kind diese Erfahrung schmerzlich empfunden wurde und sich so

eingepägt hat – dann wird er die vielen grünen Ampelphasen gar nicht oder nur kaum wahrnehmen können. Denn die zum Leben gehörenden Rotphasen bestätigen die mit starken Gefühlen verbundene negative Erfahrung immer wieder aufs Neue.

Ein negativer Glaubenssatz schränkt also die Wahrnehmung meiner aktuellen Situation ein. In der Folge erhalten aktuelle Erlebnisse emotionale Aufladung, da sie sich mit den noch immer empfundenen starken Gefühlen (Wut, Schmerz, Scham...) aus Kindheit oder Jugend verknüpfen.

**Deshalb – so meine ich persönlich nach diesem Seminar – ist die Krise, die eine solche Konfliktsituation auslöst, tatsächlich als Chance zu sehen. Denn: Der Beigeschmack der Katastrophe wurde ihr genommen!**

Der negative Glaubenssatz lässt sich durch die inzwischen erwachsene Person umwandeln. Dazu ist eine Kontaktaufnahme zum eigenen „Inneren Kind in Not“ der erste Schritt.

Aber nicht nur das, wir haben auch in einer Phase der Stille unser Inneres Kind und seine Glaubenssätze Jesus hingehalten und geguckt, ob uns ein Gedanke, ein Bild, ein Wort von Ihm in den Sinn kommt.

In diesem Seminar wurden wir durch die Referentinnen Ulrike Sprenger und Christine Siekermann behutsam mit einem hilfreichen Vorgehensraster vertraut gemacht. In vier vertrauensvollen Kleingruppen – geleitet von den Leitungsehepaaren Sprenger und Siekermann – wagten wir den Schritt von fiktiven Beispielen zu je eigenen Erfahrungen und dem Umgang mit entlarvten negativen Glaubensätzen.



„Unter Jesu Gewand“ von Elke Frommhold

Mir persönlich gibt dieses „Handwerkszeug“ aus folgendem Grund Sicherheit:

*Ich – als inzwischen Erwachsene – behalte dadurch die Leitung in diesem Entwicklungsprozess, kann ihn einordnen und entstandenen Mangel erkennen. Ich leite und führe mein Inneres Kind, das in einer solchen Situation notvoll reagiert. Ich Sorge verantwortungs- und liebevoll für Sicherheit, Trost, Aufheiterung, Ermutigung oder auch für gute Grenzen – kann also für ein „Nach-nähren“ Sorge tragen.*

Vom Gefühl des Ausgeliefertseins und einem Reagieren hin zum gelenkten und bewussten Agieren.

Am Ende des Seminars bot das Leitungsteam persönliche Segnung an und wir fuhren, ermutigt im Segen des Dreieinigen Gottes, zurück in unsere Heimatstädte – unterwegs auf den Straßen NRW – mit roten, grünen und sogar gelben Ampeln ;-)

Cornelia Horst



## Das war „Spirit“

Ein Musikfestival, bei dem sich alles um die Anbetung Gottes drehte!  
Vom 01.– 03.09. in Bochum

Mittendrin im Ruhrgebiet, zwischen dem VFL-Stadion und dem RuhrCongress trafen sich 1200 Menschen um geistlich tiefen Lobpreis zu erleben, lauthals mitzusingen, zwischen 30 Workshops zu wählen, die Infostände im Foyer zu besuchen, in der Nachtkirche bei gutem Lobpreis Segen zu empfangen und Geschichten von Gott zu hören.

Eine wunderbare, erfüllende und bereichernde Mischung – dementsprechend war die Stimmung: Gelöst und freudig.



Veranstalter war die „Creative Kirche Witten“, die es mit ihrem Projektleiter Marcel Leskow geschafft hatte, viele Akteure aus der Region in einem Trägerkreis zusammen zu führen, mit dabei waren: Die ev. Kirchen von Westfalen und vom Rheinland, das Bistum Essen, der CVJM-Westbund, um nur einige zu nennen und eben auch die GGE-Westfalen. Mit 15 Mitarbeitenden haben wir uns mit unseren Kernthemen und Kompetenzen eingebracht. Dass die typischen „GGE-Themen“ den Nerv auch einer jungen Generation treffen – die meisten Festivalbesucher waren zwischen 20 und 40 Jahre alt – und nach wie vor hochaktuell sind, spürten wir überdeutlich.

Unsere Workshops verzeichneten die meisten Teilnehmenden:

- **Anbetung mit offenen Ohren – prophetische Dimensionen des Lobpreises** (Udo Schulte)
- **Segnen und Salben – die Begegnung mit dem Heiligen** (Christoph und Christine Siekermann)

Beide wurden ausgesprochen gut besucht. Ein Teilnehmer des Siekermann-Workshops sagte uns hinterher: „Die persönlichen Beispiele haben mich tief berührt und die Anregungen zur Umsetzung – Segnungen anzunehmen und anzubieten – sind einfach hilfreich.“ Dankbar für Udo Schultes Workshop sagte ein anderer Teilnehmer: „Wie gut, diese praktischen Beispiele für das Reden Gottes zu hören! Es wird greifbarer dadurch.“

Beim Infostand auf der Messe konnten wir erstaunlich viele GGE Bücher verkaufen. Reißenden Absatz fanden die Titel: „Segnen“, „Heilung“, und „Hörendes Gebet“. **Viele Teilnehmende, die unsere Arbeit kannten, kamen an unseren Stand und begrüßten uns mit einem: „Klasse, dass ihr hier seid.“**

Die Gestaltung der zwei Nachtkirchen, Freitag und Samstagabend in der nahen Lutherkirche bot uns eine gute Gelegenheit dem Abend unser Gepräge zu geben. Unter der Moderation von Udo Schulte gab es „Geschichten von und mit Gott“ – hier gaben Mitarbeitende persönliche Zeugnisse, wie sie den Heiligen Geist schon erlebt haben – intensiven Lobpreis durch Bands der Popakademie und ein Segnungsangebot. Hier standen die Menschen Schlange!

**Es war sehr bewegend mit welchen Anliegen die Menschen zu uns Segnenden kamen, man merkte deutlich, die Menschen wollen was, sie suchen mehrheitlich die Nähe zu Gott, möchten von IHM berührt werden.**

So kam es auch bei der ConnectLounge, die im Foyer des Congresszentrums stand, zu einer bezeichnenden Begegnung, die Conny Horst berichtet: *Wir hatten seit der Mittagszeit am Samstag die Tische und Stühle für Besucher angeboten, die zum Essen sitzen wollten. So saßen auch jetzt einige Leute beieinander. Ich war gerade zu meinem „Dienst“ am frühen Abend gekommen und stand am Rand der Lounge. Ein junger Mann kam direkt auf mich zu und fragte: „Haben Sie noch einen Platz frei?“ – Ich drehte mich um, sah noch zwei leere Stühle, und in der Annahme, er wolle etwas essen zeigte ich darauf und sagte: „Ja klar. Zwei Stühle sind frei. Setzen sie sich gerne dazu“ – „Aber nein, ich möchte gesegnet werden – jetzt!“ – Dieser Bitte und diesem Wunsch bin ich mehr als gerne nachgekommen!*

Zusammenfassend kann man feststellen: Unter den Teilnehmenden des Festivals gab es eine intensive Sehnsucht, Gott (neu) zu erleben! Die Menschen suchten regelrecht nach einem Zugang. Da sind wir als GGE ganz neu gefragt!

Silvia Jöhring-Langert





## Ein Pilgerangebot der Oase-Gemeinschaft

am 09.09.2023

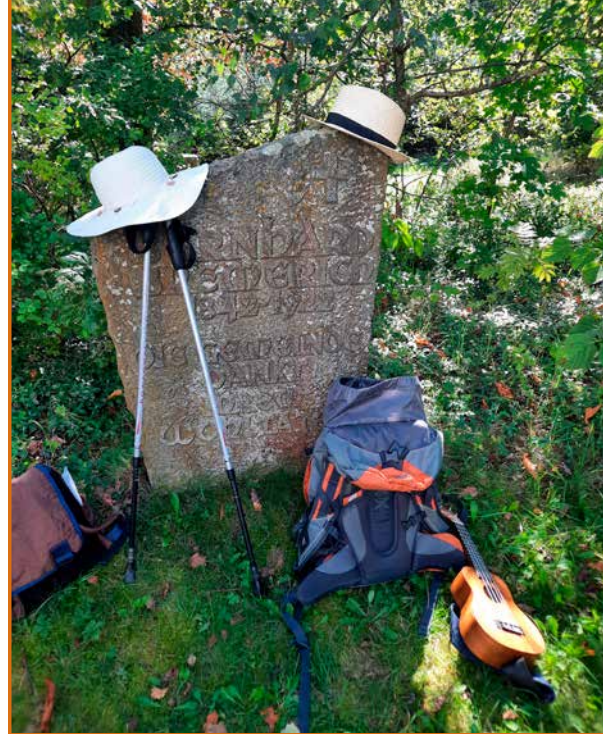
„Brannte nicht unser Herz, als er mit uns auf dem Wege war.“

Es begann mit der Sehnsucht oder der Sehnsucht nach der Sehnsucht, und es begann damit, dass Sehnsucht ein Hinweis ist auf einen Mangel, dass etwas fehlt.

An der ersten Station erzählte uns Marianne die Emmaus-Geschichte aus Lukas 24, 13–33. „Brannte nicht unser Herz“ – wir sollten nachspüren, wo war das mal: dieses Brennen, das man nicht benennen konnte? Es gab Zeiten des Schweigens, Jesus an der Seite, sagt er etwas, erklärt er etwas, kann ich mit ihm etwas besprechen? z.B. in meinem Fall eine Israel Reise 2026.

Bergauf, bergab, häufig im Schatten eines Waldes wo wir die Hitze von 30° nicht so spürten, gut ausgewählt, besonders die Abschnitte zum Schweigen. Dann mal einen Austausch über das Erlebte in Gruppen, dann wieder Zeiten zu quatschen und sich kennenzulernen. Wie war das Pilgern bisher? Manche Teilnehmenden kannten sich, andere waren zum ersten Mal dabei.

Und dann eine Mittagspause an einer Kapelle. Marianne hatte dort ihren Bulli geparkt mit Getränken, Bänken, Stühlen und einem Tisch und auch noch Wasser zum Händewaschen – alles da. Da war ein Aufmerksamkeitsspiel mit Jutta zum Lachen, auflockern, der geistigen Fitnessbeweglichkeit nachspüren. Danach kam anhand von Psalm 36, 6–10 eine geistliche Übung des Wahrnehmens der göttlichen Vielfalt in der Schöpfung.- Ein Dachsbau, der Ameisenhügel, wunderbare



Blumen, farbenfroh und kunstvoll, eine voll grüne Wiese die wir überquerten, das liebliche Plätschern eines Baches trotz größter Trockenheit, alles dabei, auch vertrocknete Bäume. Alles zum Staunen und Freuen über Gottes reiche Güte.

Und dann merkten wir zum Schluss auch die hinter uns liegenden 12 km. Aber da kam noch ein Berg, der nicht enden wollte. Die Aussicht oben auf das vor uns liegende Endorf lud ein, das Dorf und all die Dörfer und Städte, aus denen wir kamen, zu segnen. Annette leitete uns an.

In der Oase gab es Currywurst und Getränke. Dann Austausch und Dank. Schweißtreibend war es, aber es tat so gut, mit den Geschwistern und Freunden pilgernd unterwegs zu sein.

„Brannte nicht unser Herz als er mit uns auf dem Wege war.“

Dietrich Sprenger



## Ein wichtiges Thema,...

...über das nicht leicht zu sprechen ist:

Die Arbeit der GGE-Westfalen und die Finanzen

### Liebe Freunde der GGE-Westfalen!

In den letzten Monaten durften wir die ermutigende Erfahrung machen, dass die Angebote der GGE gut angenommen wurden, so z.B. beim SPIRIT-Kongress in Bochum. Die Seminare zum Thema „Segnen“ und „Hören auf Gott“, und besonders die Nachtkirche mit dem Segnungsangebot haben großen Zuspruch und positive Rückmeldungen erfahren. Als GGE-Westfalen haben wir wichtige, inhaltliche Impulse gelebter Spiritualität weitergegeben.

Auch das Buch „Komm, Geist Gottes“ von Swen Schönheit wird in vielen Gemeinden für Seminare zum Thema Heiliger Geist zunehmend in Anspruch genommen.

Über viele weitere, segensreiche Angebote finden Sie in diesem Infobrief kurze Berichte. Zugeich sind unsere Spendeneinnahmen in den letzten Jahren rückläufig, aber die Ausgaben steigen an vielen Stellen extrem an. Personalkosten machen dabei den größten Teil aus.

**Um unser bewährtes Angebot weiter aufrecht zu halten und neue Impulse zu setzen, brauchen wir unser Regionalbüro, das sich zu einem Knotenpunkt geistlicher Vernetzung entwickelt hat.**

Silvia Jöhring-Langert leistet hervorragende Arbeit an dieser Stelle.

Wir sind Gott dankbar, dass wir in den letzten Jahren stets alle Kosten decken konnten. Rücklagen konnten wir als GGE-Westfalen jedoch nicht bilden.

Darum habe ich eine herzliche Bitte an Sie:

**Unterstützen Sie die GGE-Westfalen weiterhin mit Ihren Spenden!**

Dann können wir unseren Auftrag wahrnehmen und für eine geistliche Erneuerung von Einzelnen, Gemeinden und Kirche arbeiten.

Wenn es Ihnen möglich ist, dann sind wir über zusätzliche Zuwendungen sehr dankbar – gerne auch als regelmäßige Spende – damit wir mit mehr Planungssicherheit in die Zukunft blicken können.

Wenn Sie Fragen zu den Finanzen und den Aufgaben der GGE-Westfalen haben, dann nehmen Sie gerne Kontakt zum Regionalbüro oder auch zu mir auf. Als Arbeitskreis der GGE-Westfalen hören wir gerne auf Ihre Stimme und informieren über unseren Auftrag und unsere Anliegen.

In einer Zeit der Verunsicherung in Kirche und Gesellschaft braucht es Orte der geistlichen Ermutigung und der Begegnung mit Gottes Gegenwart. Als GGE-Westfalen möchten wir ein Ort der Hoffnung in herausfordernden Zeiten sein.

Für diesen Auftrag bitten wir um Ihre Unterstützung.

Ihr  
Udo Schulte



Udo Schulte, Vorsitzender der GGE-Westfalen



## Termine 2024

### Veranstaltungen der GGE-Westfalen

- 23.03.** **Frauentag in Iserlohn, Oberste Stadtkirche**  
Thema: „Wo mein Herz schlägt“,  
Referentin: Daniela Helfrich
- 12.–14.04.** **Frauenwochenende im Kloster Maria Immaculata, Paderborn.**  
Thema: „Aufgerichtet durch Jesus“
- 14.–16.06.** **Tagung in Kooperation GGE und CE**  
in Haus Friede, Hattingen  
Thema: „Wachgeküsst vom Heiligen Geist  
– erweckt, begabt, freigesetzt.“
- 01.–03.11.** **Herbsttagung für Familien**  
CVJM-Jugendbildungsstätte Wilnsdorf

Für aktuelle Informationen besuchen Sie unsere Internetseite:  
[www.gge-westfalen.de](http://www.gge-westfalen.de)

### Adressen der GGE-Westfalen

#### Vorsitzender:

Pfr. Udo Schulte, Gattgarten 10, 32369 Rahden  
Tel: (0 57 71) 23 48, mail: [udo.schulte@gge-westfalen.de](mailto:udo.schulte@gge-westfalen.de)

#### GGE-Regionalbüro Westfalen:

Diakonin Silvia Jöhring-Langert, Nepomukstr. 71a,  
59556 Lippstadt, Tel: (0 29 41) 76 75 67,  
mail: [info@gge-westfalen.de](mailto:info@gge-westfalen.de)

#### Unser Spendenkonto:

KD-Bank eG Münster (Bank für Kirche und Diakonie)  
BLZ 350 601 90, Konto 2111 172 016  
BIC GENODED1DKD, IBAN DE49 3506 0190 2111 1720 16  
Bitte beim Verwendungszweck auch Ihre Adresse  
eintragen. **Danke!**

### Ausgewählte Angebote der GGE-Deutschland in unserer Region

- 01.–03.03.** **Praise & Worship-Schulung in Würzburg**  
Thema: „Anbetung in der Verborgenheit“  
Referent: Michael Beering, Gebetshaus Augsburg
- 03.–05.05.** **Seelsorgeseminar in Lemförde**  
Thema: „Vater vergib ihnen – Vergebung, das Herz des Vaters“.  
Referenten: Pfr.i.R. Peter Heß und Pfr.i.R. Dietrich und Annegret Tews.
- 30.8.–1.9.** **Vertiefungsseminar im Kloster Bursfelde,**  
Thema: „Zweite Halbzeit – Glaubenswachstum für Fortgeschrittene.“  
Referenten: Ursula und Manfred Schmidt
- 4.–6.12.** **(Mi–Fr) Einkehrtage im Advent**  
im Kloster Bursfelde,  
Leitung: Diakonin Silvia Jöhring-Langert und Ehepaar Pfr. Volker und Conny Horst

Für aktuelle Information und Anmeldung schauen Sie bitte hier auf: [www.gge-seminare.de](http://www.gge-seminare.de) oder rufen im GGE-Deutschland Büro an unter: **05541-954 6861**

#### Impressum:

Der Infobrief wird von der GGE-Westfalen herausgegeben und erscheint zweimal jährlich. Als verantwortlich zeichnet der Leitungskreis der GGE-Westfalen.

Redaktion: Diakonin Silvia Jöhring-Langert

Layout: [www.karinrekowski.de](http://www.karinrekowski.de)

Bilder: S.2+3: Masood Aslami+Savvas Kalimeris/unsplash, andere Bilder privat